

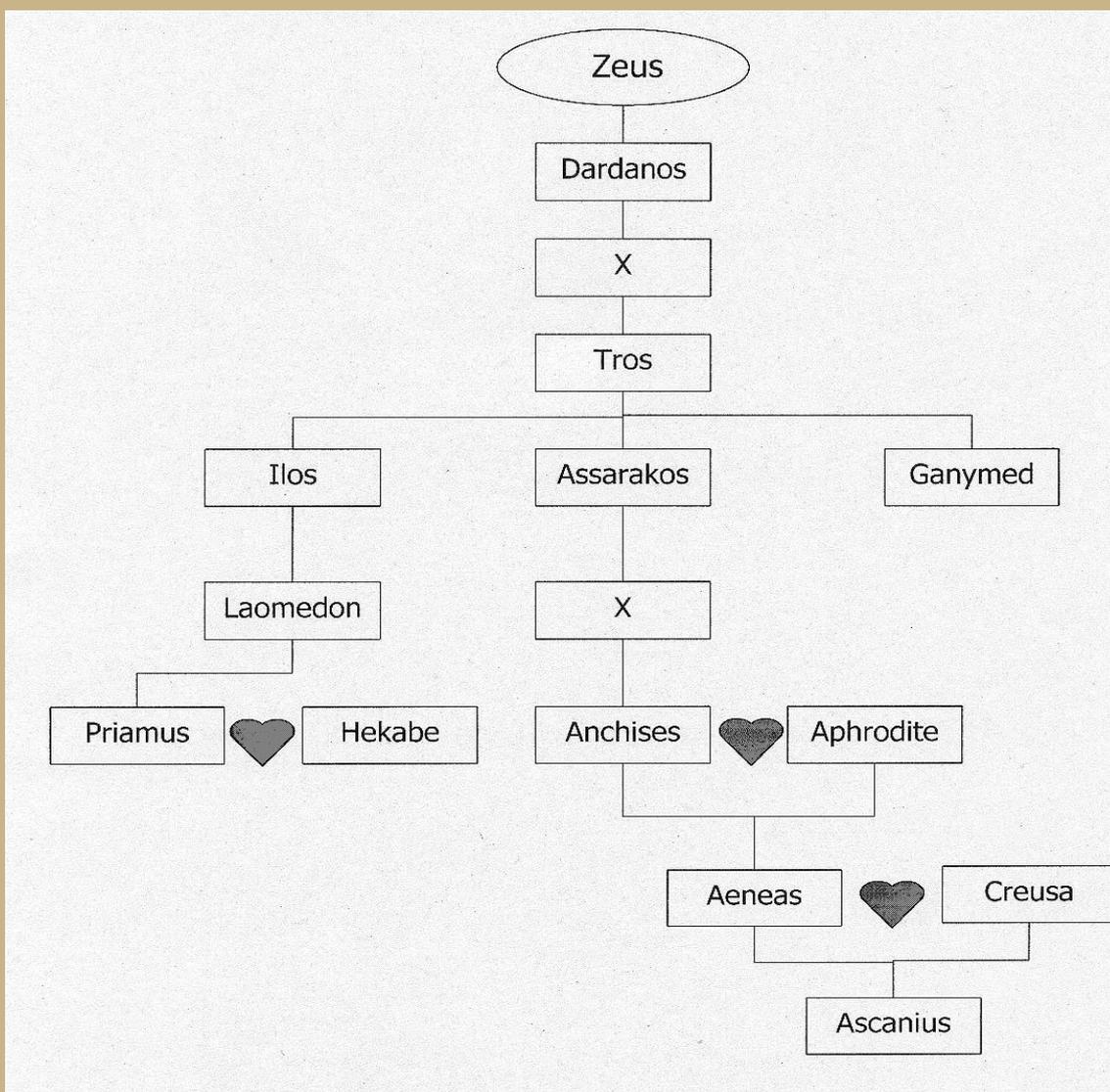
Troia: Vorgeschichte und Krieg

1. Allgemeines:

- einer der größten und wichtigsten Sagenkreise der Antike (Untrennbarkeit von Sage, Geschichte + Kult!!)
- geographische Lage: Hügel "Hissarlik" (Nordwestspitze Kleinasien; dort: Ausgrabungen seit Heinrich Schliemann)
- Ilios: Name der Siedlung
- Name kommt von "Tros", dem Ahnherrn Dardanos (siehe Stammbaum!)

⇒ Verknüpfung mit dem höchsten Gott Zeus

1. Stammbaum des trojanischen Herrscherhauses:



1. Vorgeschichte des Krieges:

- Paris, Sohn des troianischen Königs Priamus, entführt die Spartanerin Helena, Gattin des Menelaus (hatte sich im "Freier-Wettbewerb" durchgesetzt und Helena erworben!) und Schwester der Dioskuren Castor und Pollux. Helena, die "schönste aller Frauen", war dem Paris von Aphrodite als Lohn für einen ersten Preis im Schönheitswettbewerb gegen Hera und Athene versprochen worden. Das "Parisurteil" fiel dementsprechend aus.



- Agamemnon, der König von Mykene und Bruder des Menelaus, muss Rache für seinen Bruder nehmen

⇒ Kriegszug der Griechen gegen Troia

1. Quellen:

a) Thukydides, Historiae 1,9, 1-4

- "Historiker mit strengen methodischen Grundsätzen"
- versucht, mit "Archäologie" (direkte Vor- und Urgeschichte des Griechenlands im 5. Jh. v. Chr.) zu beweisen, dass der Peloponnesische Krieg (431-404) zwischen den Bündnissen Athens ("Attischer Seebund") und Spartas (Peloponnesischer Bund) der "bedeutendste Krieg" in der griech. Geschichte war.
- will Vorbilder und Vergleichsbeispiele für diesen Krieg finden

⇒ Rationalisierung des zum Troianischen Krieg bei Homer Überlieferten:

- Thukydides' Analyse benennt die Machtpolitik Agamemnons als Ursache für den panhellenischen Kriegszug gegen Troia, während er den Bündnisfall infolge der eidlichen Verpflichtung von Helenas Freiern für unplausibel erachtet (Mythenkritik!)

⇒ Mythische Kausalität vs. historische Kausalanalyse

- Thukydides versucht, Homer zu interpretieren, indem er den gegenwärtigen Krieg mit dem troianischen vergleicht ("Denn offenbar ist Agamemnon selbst mit der größten Anzahl von Schiffen nach Troia gezogen.")
- Er setzt Krieg dabei Agamemnons Herrschaftsbereich mit Athen und seinem attischen Seebund gleich ("Unmöglich hätte A. als Binnenlandbewohner wohl über Inseln herrschen können, wenn er keine Flotte gehabt hätte")

⇒ Kritik an Homer, der Dichter, aber nicht Geschichtsschreiber ist (bleibende Frage: Wie viel Geschichte steckt hinter Homer?)!!

b) Dictys Cretensis, *Ephemeris belli Troiani* 6-10

- fiktive Autoren/Erzählerpersona Dictys (Teilnehmer am troianischen Krieg im Heer des Idomeneus, einem Feldherren aus Kreta) liefert als "Augenzeugenbericht" eine tagebuchartige (→ *Ephemeris*) Chronik des Krieges vom Anfang bis zum Ende; dieses Dokument soll lange Zeit später nach einem Erdbeben in Dictys' Grab gefunden worden sein.
- Nero ließ diesen ursprünglich phönizischen Text von L. Sentinius übersetzen, wobei lateinische Version aus dem 4. Jh. n. Chr. wahrscheinlich griechische Vorlage hat

⇒ kein hoher literarischer Anspruch, reine Informationsquelle über die *facta*!!

Inhalt der besprochenen Stelle: Griech. Gesandtschaft trifft noch vor Paris (Alexandros) in Troia ein; der griech. Unterhändler Palamedes (schlauester der Griechen) wirft den Trojanern den Bruch des gemeinsamen Gastrechts vor ("*iniuria*"), wobei er an den Krieg von Ilos (Großvater des Priamus) und Pelops (Sohn des Tantalus) und die damit verbundene Niedermetzelung ganzer Völker erinnert.

Ferner fordert er, den Urheber des Unrechts zum Tode zu verurteilen; Priamus, der vermitteln will, unterbricht, es sei Unrecht, einen Abwesenden fälschlich zu beschuldigen, und bittet um Geduld und Ruhe, bis Paris persönlich da sei; die griechische Delegation wird bei Antenor beherbergt, der als positives Gegenbild zum zweifelhaft dargestellten Herrscherhaus des Priamos aufgebaut wird.

Bei Ankunft des Paris mit Helena reagieren die Trojaner mit Fluch und Widerstand gegen den eigenen Prinzen; Priamus und seine Söhne allerdings wollen die schöne Helena samt ihren schönen Gefährtinnen und dem großen Vermögen in deren Gepäck nicht zurückschicken, da diese von Trojanern geheiratet werden sollen; Als die jungen Prinzen ("reguli") den "Saal der Alten" stürmen und drohend die Herausgabe der Helena verlangen, kommt es zu blutigen Unruhen in Troia. (Menetekel eines Bürgerkrieges; hier wohl anachronistisch); Antenor vermittelt und verhindert Schlimmeres.

Während die Männer in Troias Führung nun zum Einlenken bereit sind, führen Frauen die letztlich fatale Entscheidung gegen eine Rückgabe der Helena herbei:

Die Königin Hecuba läßt sich von Helena durch ihr Bekenntnis zu Paris und Troia, die sie

mit eindrucksvollen genealogischen Belegen für verwandtschaftliche Verbindungen zu untermauern weiß, für deren Sache gewinnen; Hecuba stimmt daraufhin Ehemann und Söhne - zum Schaden des Staates - um:

bonum publicum materna gratia corruptum est.

Aus römischer Sicht: Wertewiderstreit Mutter/Familie - Staat; durch die ‚verweichlichten‘ Barbaren in falscher (matrozentrischer) Schwerpunktsetzung entschieden, freilich unter dem - im Text allerdings unterdrückten - verblenden Einfluß der Aphrodite in Gestalt der unwiderstehlich schönen Helena! Deren Motive seziert der Autor wie ein richtender Historiker: Entweder maßlose Liebe zu Paris *oder* Angst vor Bestrafung durch den verlassenen Ehemann Menelaos.



François-Joseph Baudoux, 1720-1788: L'enlèvement d'Hélène.
Photo © Maicar Förlag - GML.